

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

8.3.1802 (Nr. 39)



Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

München, vom 26 Febr.

Die peinliche Gesetzgebung war bekanntlich bisher in Baiern in einem traurigen Zustand, und auf den, leider nur noch an allzuvielen Orten herrschenden, Grundsatz gebaut, daß es, um große Verbrechen zu hindern, kein wirksameres Mittel gebe, als harte und grausame Strafen. Unglücklicherweise nahm man in der Verurtheilung auf die verbesserten und richtigen Kenntnisse der neuern Zeit keine Rücksicht, sondern befolgte mit eiserner Strenge den Buchstaben des Gesetzes. Es wurden deshalb in keinem deutschen Lande so viele Leute geköpft, gehängt, gerädert und verbrannt als in Baiern und um die Verbrecher zum Geständniß zu bringen, bediente man sich der Tortur. In den letzten Regierungsjahren von Carl Theodor wurden, bey Entziehung vieler Räuberbanden die Strafen der Missethäter wieder geschärft und Zwilfen mit glühenden Zangen, Einnähen in eine Kuhhaut, lebendiges Rädern u. s. w. neuerdings befohlen. — Gerade als ob ein ungeratener Eohn schlechterdings nicht anders gebessert werden könnte, als dadurch, daß man ihm mit doppelten Streichen droht! In München ward manches Jahr jede Woche eine Excutation und die Hinrichtungen wurden nach und nach eine Art von Volksfesten. Eine aktenmäßige Berechnung bewies, daß in dem Regierungsbüchlein von Burghausen — der nur 174,000 Einwohner enthält — vom Jahr 1748. bis 1776. nicht weniger als 1100 Menschen durch die Hand des Hen-

kers aus dem Leben befördert worden sind. — Maximilian Joseph aber ließ es eine seiner ersten Regenspflichten seyn, eine Hauptverbesserung im Kriminalrecht vorzunehmen. Der Hofrath und Professor Kleinschrodt auf der katholischen Universität Würzburg (eine der blühendsten im katholischen Deutschland, wo Siebold, der berühmte Wundarzt und der gelehrte Oberthür, der Herausgeber des Josephus, lehren), erhielt den Auftrag, einen Entwurf zu einem peinlichen Gesetzbuch für Baiern anzuarbeiten. Doktor Kleinschrodt gehört nebst dem Kriminalrath Klein in Berlin, dem Hauptverfasser des Codicis Fridericiani Feuerbach in Jena, Erhard in Leipzig und einigen wenigen andern Juristen, jetzt zu den ersten unter den öffentlichen Lehrern des Kriminalrechts in Deutschland. Er gibt mit dem Kriminalrath Klein in Berlin seit einigen Jahren ein Archiv des Kriminalrechts (Halle 1800) heftweise heraus, durch dessen genauere Ansicht man sich auch im Ausland eine Vorstellung von der Höhe machen wird, welche dieser wichtigste Theil der Rechtswissenschaft in Deutschland erstiegen hat. Jener Entwurf für Baiern ist nun vollendet, wird von dem Kurfürsten den Landesständen vorgelegt, dann gedruckt und jedermann zur Prüfung desselben selbst mit Aussetzung gewisser Prämien aufgefordert werden. Für jetzt hat der Kurfürst dem Verfasser ein Geschenk von 300 Dukaten und eine goldene Dose zum Zeichen seiner Zufriedenheit überschiedt. — Da die Kurfürstin protestantisch ist und

einen trefflichen Hofprediger, Schmidt, bey sich hat, der ein ausgezeichneteter Kanzelredner ist: so finden igt in München selbst, was seit der Besitzung dieser Residenz durch die Schweden im 30 jährigen Krieg nicht wieder statt gehabt hatte, öffentliche protestantische Predigten daselbst statt. — Kürzlich ist an die gelehrte Schule nach München einer der besten Denker unter den katholischen Geistlichen, Salat, berufen worden, den der Kurfürst selbst gegen das Augspurgische Bisthat in Schutz nahm.

Die von Ingolstadt nach Landshut verlegte Unterverität gedeiht dort vortreflich und um den Studenten Platz zu machen, ist dort kürzlich ein Dominikaner Kloster, so wie in München selbst ein Karmeliterkloster, aufgehoben worden.

In München werden igt die Sonntagschulen von vielen erwachsenen Männern und Weibern besucht, die nun erst noch lesen und schreiben lernen.

Die Nonnen der aufgehobnen Klöster werden zu Lehrerinnen der weiblichen Jugend gewählt.

Ein Sohn des berühmten deutschen Schriftstellers Herder hat sich im Baierschen ein Gut, Dachried, gekauft und wird dort eine Schule für Defonomen stiften.

(A. d. Alg. 3.)

Regensburg, vom 1 März.

Der kurbraunschweigische Gesandte zu Berlin hat, dem Vernehmen nach, auf die kürzlich erhaltene kön. preuß. Antwort (S. N. 37.) eine anderweitige Note übergeben, in welcher er, nachdem er zuvor seine Verlegenheit über die scheinbar ungünstig aufgenommene erste Note zu erkennen gegeben hat, ausdrücklich erklärt, daß sein Hof keineswegs irgend eine Verhinderung der Säkularisation beabsichtige, sondern nur seine Gerechtsame an den in Rede gewesenen Ländern habe darthun wollen.

Regensburg vom 2 März.

Gestern theilte der kurmainz. Direktorialgesandte der Reichsversammlung eine von dem franz. Geschäftsträger, B. Ba her, erhaltene Depesche des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 13 Februar mit, welche die offizielle Anzeige von der Constitution der italienischen Republik enthält, und diese Begebenheit als einen neuen Beweis von dem Verlangen der franz. Regierung darstellt, auf alle mögliche Weise die allgemein Ruhe von Europa zu befestigen und den Verhältnissen, welche dessen verschiedene Staaten vereinigen, eine dauerhafte Garantie zu geben.

Frankreich.

Strasburg, vom 6 März.

Die neuesten Nachrichten aus Amiens sprechen von

einer sehr langen Konferenz, welche die bevollmächtigte Minister Joseph Buonaparte, Cornwallis, Schimmelpenninck und Ajzara gehalten haben, nach deren Beendigung jeder derselben einen außerordentlichen Courier an seine Regierung schickte. Sondern versichert man zu Amiens, der Definitiv-Friede sey unterzeichnet worden. Indessen ist bis jezt keine authentische Bestätigung dieser wichtigen Nachricht eingelaufen.

Großbritannien.

Londen, vom 24 Febr.

Unter den mancherlei Sagen, die sich über die Friedensunterhandlungen zu Amiens verbreiten, ist seit einigen Tagen auch die, daß die batavische Regierung die Rückgabe der Schiffe der holländisch, ostindischen Kompagnie, welche zur Zeit des französischen Einfalls in englischen Häfen sich befanden, und dort zurückgehalten worden sind, oder Entschädigung dafür, habe fordern lassen.

Die 6 Deputirten, welche aus Malta angekommen sind, um Se. Majestät zu bitten, daß er diese Insel in seinem Besitze behalten möge, sind der Marquis von Testa Ferrata, ein spanischer Grand von sehr alter Familie, der Vizegouverneur Castagna, Abgeordneter der Städte Bormolo und Scaglia, Caccia für Sictura, Malta, Vizegouverneur und zwei maltesische Priester. Das diesfallsige Vorstellungsschreiben ist der Regierung vorgelegt worden, aber von dem Erfolg hat man noch nichts vernommen.

Italien.

Aus Italien, vom 18 Febr.

Der König von Sardinien hat die Ausfuhr des Golds und Silbers aus seinen Staaten verboten.

Es ist unglaublich, welche Ehrenbezeugungen der Asche des verewigten Pabst Pius in allen Städten, wo dieselbe durchpassirt, erwiesen werden. Vor 3 Jahren schleppte man den ehrwürdigen Pius als einen Wissesbater herum. So ändern sich die Zeiten. — Der König von Sardinien ist fortdauernd in mißlichen Gesundheitsumständen, man ist für sein Leben besorgt. Er welkt in der Blüthe seiner Jahre dahin.

Mailand, vom 27 Febr.

Ein neues Dekret sagt, daß aus Achtung für alle Grundzüge, für alte Gebräuche und Gewohnheiten der Völker und besonders für diejenigen, so mit der christlichen Religion verwandt sind, mit der neuen italienischen Konstitution die Herstellung der alten gemeinen Zeitrechnung, nemlich von Christi Geburt an, beginnen, und daß man hinführo nur nach der

Christlichen Zeitrechnung alle öffentliche Schriften datiren soll.

Die Grenzen unsrer Republik bleiben einstweilen so wie sie gegenwärtig sind, bis der Friede von Amiens etwas Weiters d'iffalls bestimmen wird.

P r e u ß e n .

Berlin vom 25 Febr.

Der hiesige spanische Gesandte hat bereits sein Creditiv von dem König von Neapel erhalten und solches beim auswärtigen Departement überreicht. Des Königs Majestät haben aber denselben in dieser neuen Eigenschaft bis jetzt noch nicht förmlich erkannt. — Ein mecklenburgischer Courier ist vorgestern aus Petersburg hier angekommen und nach Strelitz gegangen. Er überbringt, wie man vernimmt, eine Erklärung des russ. Hofes, daß der schon seit langer Zeit von Paris ausgemachte Vorschlag, das Mecklenburgische zur Erleichterung der Entschädigungen und wegen des bessern Arrondissements an Preussen zu vertauschen, auch von Rußland verworfen sey.

H o l l a n d .

Brüssel vom 28 Febr.

Nach den letztern Nachrichten aus Amiens vom 24 d. scheinen die Punkte, worüber die bevollmächtigten Gesandten noch in Diskussion sind, so wichtig zu seyn, daß die Unterhandlung noch einige Zeit fort dauern dürfte. Man versichert, daß die Minister jene Punkte nicht bestimmen können, ohne darüber ihre respectiven Regierungen zu befragen und darüber neue Instruktionen einzuholen, welches nothwendigerweise Verzögerungen veranlassen muß. Uebrigens dauern die Konferenzen so wie der Courierwechsel noch immer gleich lebhaft fort. Auch korrespondirt der Marquis von Cornwallis noch immer fleißig mit dem kaiserl. Minister zu Paris Hrn. Grafen Philipp von Cobenzl.

Der Courierwechsel zwischen Paris und Berlin durch hiesige Stadt ist noch immer sehr lebhaft.

D ä n n e m a r k .

Schreiben aus Coppenhagen vom 23 Febr.

Die vor einigen Tagen so allgemeine Freude über die glückliche Entbindung unsrer geliebtesten Kronprinzessin ist jetzt in eine eben so allgemeine Trauer über das Absterben der neugeborenen Prinzessin verwandelt. Diesen Morgen um 5 Uhr ward die junge Prinzessin von Krämpfen befallen, und mußte nach wenigen Minuten den Geist aufgeben. Die Schauspiele und öffentlichen Lustbarkeiten sind bis weiter eingestellt, und bey Hof ist Kammertrauer angelegt. Die Prinzessin erbtelt noch vor Ihrem Tode die Namen: Juliane Luise,

S c h w e i z .

Bern, vom 28 Febr.

Der franz. Gen. Lecourbe, Musterungsinspector der franz. Infanterie, ist, nachdem er zuerst in Grenoble die erste Halbbrigade helvetischer Hülfstruppen gemustert hatte, am 21. Febr. durch Lausanne nach Wallis gereist, um das dortige Militair unter Gen. Tarreau zu mustern, und dann von da zurück vorgestern hier angekommen, und hat gestern das hier liegende 1ste Bataillon der 73. Halbbrigade gemustert. Am 25. Febr. ist der franz. Gen. Amey durch Bern nach Thun passirt, wo sich 4 Kompagnien franz. Truppen befinden, mit welchen er sich in die kleinen Kantone begeben wird.

Auf den 2. März werden auch in Biel 600 Mann franz. Truppen erwartet, zu welcher Absicht weis man noch nicht.

Für die in franz. Sold in Frankreich stehenden 3 franz. Halbbrigaden, so wie für schweizerische Regimenter im königl. spanischen Dienst, wird sehr stark in der ganzen Schweiz geworben, und diese Werbungen finden großen Zulauf.

Von allen Seiten ziehen sich franz. Truppen nach und nach in der Schweiz zusammen. Fragt man die franz. Militair-Behörden über die Ursache, so geben sie eine Revue an. Andre besorgen ernstlichere Ausritte.

Zu den tausenderley Sagen, die gegenwärtig bey uns im Umlauf sind, gehört auch diese, daß auch die Schweiz ein Opfer aus ihrem Grundgebiet zur Entschädigung des Großherzogs von Toskana darbringen soll.

R u ß l a n d .

Schreiben aus Petersburg, vom 9 Febr.

Die Erben des auch in Deutschland durch seine in Leipzig gemachte Stiftung bekannten polnischen Fürsten Jablonowsky haben das von demselben nachgelagte, aus Naturalien aller 3 Reiche und aus verschiedenen Kunstwerken bestehende vortrefliche Cabinet Sr. kaiserl. Majestät für den Preis von mehr als 200,000 Rubel zum Verkauf angeboten. Sr. Maj. haben den Vorschlag angenommen und allergnädigst beschlossen, das ganze Cabinet der Universität zu Moskau zu schenken. Zwey Mitglieder der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg sind auf kaiserl. Befehl ernannt, nach Braylaw zu reisen, das Cabinet daselbst in Augenschein zu nehmen und wenn es der Beschreibung entspricht, in Empfang zu nehmen und nach Moskau zu transportiren.

Im Koluzaischen Gouvernement hat sich folgende merkwürdige Naturbegebenheit zugetragen. In einer grossen Höhe zeigte sich eine Wolke, die sich bey ihrer anfänglich geringen Größe durch Gestalt und

Farbe sehr ausgezeichnet. Wie man aus ihrer zunehmenden Größe urtheilen konnte, senkte sie sich sehr schnell und bedeckte endlich das Erdreich auf eine große Strecke mit Würmern, die bis 6 Zoll hoch übereinander lagen. Augenzeugen versichern, daß die Würmer von weißlicher Farbe sind und eine Länge von 2 Zoll haben.

Am Sonntag ward der durch sein Unglück so bekannt gewordne Pastor Seider, vormals Prediger zu Ranken im Dorpat'schen Kreise von Plesand, auf allerhöchsten kaiserl. Befehl in der hiesigen Lutherischen St. Annenkirche, auf dem Stückhof, vom Probst Reinbott wieder mit der priesterlichen Würde begleitet. Diese Handlung an und für sich schon rührend, als Beweis der edlen Gerechtigkeitsliebe unsers Monarchen, indem Er so einem talentvollen Mann, der unschuldlich gelitten, ersetzte, was auch ein Monarch zu ersetzen vermag — ward noch rührender durch die besondere Feuerschicklichkeit, die Herr Reinbott ihr zu geben wußte, so wie durch den Gedanken, daß er hier der Sprecher der Gerechtigkeit wurde, der von allen hiesigen Einwohnern sich in den Tagen des heftigsten Sturm des so schrecklichleidenden eben so thätig als muthvoll annahm. Herr Seider erhielt von Sr. Maj. 750 Rubel jährlicher Pension, bis er wieder ein Amt erhalten kann, dessen Einkünfte denen des gehaltenen und ihr besetzten Amtes entsprechen.

Dem Fürsten Soubow, welcher auf unbestimmte Zeit nach Italien beurlaubt worden, werden seine beiden Brüder und der General Benigsen dahin folgen.

Jever vom 16 Febr.

Hier hat der Apotheker Sprenger seit drei Monaten elftaubstumm geborne Personen durch die gehörig angewandte Kraft der Volta-Säule das Gehör hergestellt und bey drey Harthörigen die Fähigkeit, leichter oder schärfer zu hören bewirkt. Die davon unterrichtete Durchlauchtigste Fürstin von Anhalt-Zerbst hat als Administratorin dieser Rüksich-Kaiserlichen Herrschaft die Gnade gehabt durch Herrn Regierungs, Rath Zittig dem Herrn Sprenger Ihr höchstes Wohlgefallen darüber mündlich versichern zu lassen. Der Herr Professor Wolke, der als menschenfreundlicher Beobachter bey den Herstellungen und Verbesserungen des Gehörs oft gegenwärtig ist, arbeitet an der Herausgabe die das Publicum über diese für die leidende Menschheit wichtige neu entdeckte Gehörabekunst und ihre durch Beispiele bestätigte Wirkung, auch über die von Herrn Sprenger gebrauchte Methode erwartet. Derselbe wird diesen Nachrichten beyfügen: eine Anweisung wie die Gehörbeglückten zu behandeln sind um sie auf dem

kürzesten Wege zum Verstehen und Sprechen, zum Lesen und Schreiben zu bringen.

Vermischte Nachrichten.

Die zahlreiche russisch kaiserl. Armee erhält große Verstärkungen, weil in dem gegen das türkische Reich gelegenen Gränzfestungen neue Garnisonregimenter errichtet werden.

U n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist zu haben, Caspari Lehrbuch der Geographie. 1ter Curfus. 8. Weimar 1801. 1 fl. 12 kr.

Carlsruhe. Handelsmann Johann Gottfried Vogel Senior dahier ist altershaben gesonnen mit seine Creditoren bey seinen Lebzeiten eine Richtigkeit zu treffen, ich fodere also alle diejenige so eine gerechtfame Forderung an mich haben sich bis auf den 25 Merz schriftlich oder persönlich an mich zu wenden zugleich ersuche auch diejenige so mir schuldig seyn, ihre Zahlungen an mich auf diesen Termin in Richtigkeit zu bringen, damit bey dieser Gelegenheit alles in die Ordnung gebracht werden kann. Carlsruhe den 25 Febr. 1802.

Johann Gottfried Vogel Senior.

Carlsruhe. Handelsmann Büttemeyer, hat wieder eine Part die Hopfen-Spalter und Böhmischen Saazer Stadtguth in Ballen zu 1½ bis 1¾ Centner von vorzüglich schöner und guter Qualität erhalten und sind in den billigsten Preisen zu haben.

Carlsruhe. Wer an das hinterlassene Vermögen der verstorbenen Kummischen, nachher Blechner Drechslerischen Wittib dahier eine Forderung zu machen hat, solle solches Mittwoch den 31. Merz dieses Jahrs, Vormittags 9. Uhr dem Oberamtlichen Commissar auf dem dahiesigen Rathhaus bey sonstigem Verlust angeben. Verordnet bey Oekonom Carlsruhe den 1. Merz 1802.

Carlsruhe. Mittwoch den 24. kommenden Monats Merz Nachmittags 2 Uhr wird der Gasthof zum Darmstädterhof dahier ein für allemal ohne weitern Ratifications Vorbehalt auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert werden.

Das Gebäude ist sehr geräumig und besonders zur bequemen Aufnahme freyer Einkobr so wohl wegen seiner Lage als auch wegen der innern Einrichtung vollkommen geeignet, hat 7. Fenster in der vordern Fronte und 14. nach dem kleinen Zitel mit einem unten zu Stallungen, oben zu Zimmern eingerichteten Anbau; auf der entgegengesetzten Seite, ist ein weiterer Anbau, der unten zu Küchen, Waschküchen, Küchen-Kammern, und oben zu Zimmern eingerichtet ist.

Das ganze schließt sich hinten mit Stallungen, und Remisen, nach der Fronte des Hauptgebäuds ist der